Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 2 Mk. bez. 2 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.

Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Aufgebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Aufgebern 1 Mk., von auswärtigen 1.50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2066.

Plauenscher Lagerkeller-Flaschenbiere sind im Genusse von wohltätigster Wirkung. Unsere Ambulanzen verkehren täglich in allen Stadtteilen. Verleger: **Machajewski und Winkler,** Brauerei Lagerkeller, Dresden. — Telephon 184.

Kernbräu nach dem Urteile der Aerzte ein Stärkungsmittel erster Güte! In kleinen und grossen Flaschen erhältlich in allen Filialen des **Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins.**

Nr. 172. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Sonnenwendfeier. Armeeveränderungen. Französischer Winzeraufruhr. Konzert des Martin Luther-Kirchenchors. Berliner Leben. | **Sonntag, 23. Juni 1907.**

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Juni.

Zur Kieler Reise des Fürsten Bülow.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Zum Kieler Aufenthalt des Fürsten Bülow meldet ein Berliner Telegramm der „Frankf. Ztg.", es sei im hohen Grade wahrscheinlich, daß es außerhalb der politischen parlamentarischen Parteien in immerhin einflußreichen Stellungen befindliche Männer gibt, die den Weg des Reichskanzlers nicht gern oder gar nicht mitmachen wollen. Daraus ergeben sich mancherlei Schwierigkeiten und Widerstände, ganz abgesehen von denen, die in der Sache selbst liegen. Es waren in den letzten Wochen recht eigentümliche Machinationen zu bemerken, die sich gegen Bülow und man kann sagen gegen seine Stellung richten. Immerhin braucht man die Gegnerschaft nicht zu überschätzen und an einen Kampf zu glauben, der nunmehr in Kiel ausgetragen werden soll. Man darf annehmen, daß Fürst Bülow sich für die allgemeine politische Richtung, die er seit der Reichstagsauflösung und dem Wahlausfalle einzuschlagen gedachte, und die er sich in allgemeinen Umrissen gezeichnet hat, der Zustimmung des Kaisers versichert hat und damit wohl auch des Einverständnisses des Kaisers und Königs von Preußen zu denjenigen Maßnahmen, die zur Durchführung dieser Politik notwendig sind. Man würde gewiß das Verhältnis des Kaisers zu seinem ersten verantwortlichen Ratgeber verkennen, wenn man etwas anderes annehmen und glauben wollte, daß es irgendwelchen Machinationen gelingen könnte, schließlich die Ausführung derjenigen Schritte zu verhindern, die auf dem Wege der einmal eingeschlagenen Politik liegen. Wir denken uns, ohne irgendwie besonders eingeweiht zu sein, daß das, was der Monarch mit dem Kanzler und dem Ministerpräsidenten in Kiel beraten hat, eigentlich nur Maßregeln und Entschließungen sind, die im Prinzip wohl schon seit längerer Zeit feststanden. Ob und wie sie jetzt erfolgen, kann man mit mehr Ruhe abwarten, als von anderer Seite geschehen. — Nach einer Berliner Information des „Frankf. Generalanz." soll in dem Vortrage des Fürsten Bülow beim Kaiser auch ein relativ umfangreiches Programm zur Erneuerung verschiedener höherer Regierungsstellen erledigt werden und nur noch einige Formalien ausstehen. Dann werde wahrscheinlich die eigentliche Publikation der Veränderungen erfolgen. Man nimmt an, daß der Ministerialdirektor Althoff, der seine Tätigkeit nach der Rekonvaleszenz wieder aufgenommen hat, aus seinem Amte scheiden werde.

Friedenskonferenz.

Haag. In der heutigen Sitzung der ersten Kommission wird auch der deutsche Antrag auf Schaffung eines Oberprisengerichts vorgelegt werden. Eine Erörterung des Antrages wird erst stattfinden, wenn die Arbeiten der Kommission für Kriegsrecht entsprechend fortgeschritten sind. Der deutsche Antrag findet allgemeinen Anklang; immerhin glaubt man, daß die Beratung der Einzelheiten geraume Zeit beanspruchen wird. Als Sitz des Oberprisengerichts wird zweifellos Haag gewählt werden.

Scheveningen. (Priv.-Tel.) Freiherr v. Marschall bestätigte, daß die deutschen Vertreter fest auf dem Standpunkte der vollständigen Abschaffung des Seebeuterechts stehen bleiben, daß aber England allerdings auf dem gegenteiligen Standpunkte der Beibehaltung verharren werde. Auch ist Freiherr v. Marschall entschieden gegen die weitergehende Ausdehnung des Blockaderechts. Bezüglich der Dragodoktrin müsse man die speziellen Anträge Nordamerikas abwarten.

Zur Lage in Frankreich.

Montpellier. Einige Manifestanten auf dem Theaterplatze sangen gestern abend eine Hymne auf Marcellin Albert, dann pfiffen und johlten sie und gaben Revolverschüsse ab. Einer von ihnen wurde durch Säbelhiebe von Gendarmen leicht verletzt. Um 8½ Uhr zerschlugen die Manifestanten die Fensterscheiben am Gebäude des städtischen Polizeipostens. Dragoner und Infanterie räumten den Platz. Die Menge ging dann lärmend auseinander. Um 11½ Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Zwei Personen wurden verwundet und viele verhaftet. Der Bischof von Montpellier hat einen offenen Brief an die Bevölkerung gerichtet, in dem er seiner Trauer über die Krisis Ausdruck gibt und eindringlich zur Beendigung der Revolte mahnt. Die Regierung werde, wie er sagt, die Maßnahmen einstellen, die von einem ungerechten Mißtrauen eingegeben seien.

Paris. Entgegen vielen Privatmeldungen aus Béziers erscheint es der „Agence Havas" zufolge unwahrscheinlich, daß man den Meuterern des 17. Regiments versprochen habe, sie unbestraft zu lassen. Das gestern abend im Umlauf gewesene Gerücht, Marcellin Albert sei verhaftet worden, habe bis heute früh keine Bestätigung gefunden.

Paris. Wie „Figaro" versichert, hat Clémenceau auf Grund falscher Information über die Vorgänge beim 17. Infanterie-Regiment in Béziers in der Kammer falsche Angaben gemacht. Nicht dem General Bailloud sei es gelungen, die Soldaten zum Rückmarsch in die Kaserne zu bewegen, sondern dem neuernannten Komitee von Argelliers.

Paris. Im Bahnhofe von Paulhan wird ein Unterpräfekt gefangen gehalten, der mit den Winzern wegen Passierenlassens eines Militärzuges verhandeln wollte.

Paris. Nach Blättermeldungen kam es in Nimes und Narbonne wegen des Resultats der Kammerabstimmung zu lärmenden Kundgebungen vor der Präfektur und der Mairie, wobei auch Revolverschüsse fielen und einige Personen verwundet wurden. In Toulon manifestierten zahlreiche Personen vor der Kaserne eines angeblich nach Béziers bestimmten Regiments.

Paris. Nachrichten aus Narbonne zufolge haben die Unruhen dort vollständig nachgelassen. Auch in Béziers herrschte gestern abend Ruhe. In Perpignan zerstreuten sich die Manifestanten gegen 11 Uhr abends. Obgleich dann Ruhe eintrat, blieben die Truppen für alle eventuellen Fälle unter Waffen.

Paris. Wie der „Petit Parisien" aus Lorient meldet, soll an Bord des Kreuzers „Victor Hugo", der, von Amerika zurückkehrend, nach Madeira unterwegs ist, eine Meuterei ausgebrochen sein. Die Marinepräfektur erklärt, daß ihr nichts davon bekannt sei.

Narbonne. Gestern nachmittag wurden 4 Opfer der Unruhen unter großer Beteiligung der städtischen Bevölkerung und der benachbarten Ortschaften beerdigt. Alle Behörden waren vertreten.

Agde. 600 Meuterer vom 17. Infanterie-Regiment sind heute vormittag in die Kaserne zurückgekehrt. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Kiel. Die japanischen Kreuzer „Tsukuba" und „Tschitose" trafen heute früh ein und feuerten den üblichen Salut, der von den Forts und den deutschen Schiffen erwidert wurde.

Lissabon. Die Opfer der Unruhen sind, um Kundgebungen zu vermeiden, in der Nacht durch die Polizei beerdigt worden.

Petersburg. Die militärische Bewachung der Bahnhöfe ist eingezogen worden und die Verstärkungen der Truppen sind abmarschiert. Im Gouvernement Moskau protestierten die Bauern gegen die Einrichtung neuer Schnapsbuden in den Dörfern, weil sie die Nähe der Schnapsbuden für gefährlich halten. Sie verweigern die Ueberlassung von Häusern an die Akzise.

Konstantinopel. Nach dem jetzigen Stande der Dinge ist der Beginn der dreiprozentigen Zollerhöhung am 25. Juni zu erwarten.

Marblehead. Zur Teilnahme an den deutsch-amerikanischen Wettfahrten in Kiel werden die Jachten „Spokane", „Chewiak" und „Marblehead" entsandt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 22. Juni.

—* Se. Majestät der König empfing heute mittag 12 Uhr in Villa Wachwitz die Herren Staatsminister General der Infanterie Freiherr v. Hausen und von Schlieben zu Vorträgen. Zum Souper sind für heute abend mit Einladungen ausgezeichnet worden: Frau v. Altrock geb. v. Kommerstädt, Flügeladjutant Oberst v. Wilucki und Gemahlin, Legationsrat v. Nostitz-Wallwitz und Gemahlin und Militärgouverneur Baron ö Byrn und Gemahlin.

—* Gestern früh kurz nach 9 Uhr fuhren König Friedrich August und Fürst Leopold von Detmold aus im offenen Gespann zum Hermannsdenkmal. Gegen 11 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Nachdem 11¼ Uhr das Frühstück im engsten Kreise eingenommen war, erfolgte um 12 Uhr 30 Minuten die Abfahrt nach Altenbeken. An den Straßen hatte sich wieder zahlreiches Publikum eingefunden, um den König mit Hurrarufen zu verabschieden. Im Laufe des Vormittags hatte eine Deputation von sächsischen Herren, Branddirektor Winkler, gebürtig aus Leipzig, Hofkonditor Braune aus Leipzig, Stadtbaumeister Schuster aus Dresden, Hoftheatersekretär Günther aus Plauen, Buchhändler Böhringer aus Grimma und Kaufmann Franke aus Hohenstein-Ernstthal im Schlosse eine Adresse überreicht. Abends 9 Uhr 11 Minuten traf König Friedrich August auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig ein, begab sich zu Fuß nach dem Dresdner Bahnhof und fuhr mit Sonderzug 9 Uhr 25 Minuten nach Dresden zurück.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe hat mit Beiwohnung bei der heute nachmittag stattfindenden Beerdigung der Frau Auguste Busch, der langjährigen Oberin der Carolaschule zu Leipzig, sowie Niederlegung eines Kranzes mit Schleife und dem Namenszuge den Amtshauptmann Königl. Kammerherrn v. Nostitz-Wallwitz beauftragt.

—* Se. Majestät der König hat den Nachgenannten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: des preußischen Roten Adlerordens 3. Klasse: dem Obersten Bierling, Abt.-Chef im Kriegsministerium, dem Geh. Kriegsrat Feine, Justitiar des Kriegsministeriums; desselben Ordens 4. Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: dem Kriegsgerichtsrat Kaumann beim Ge-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan des Königl. Opernhauses.** Sonntag: Tanzbild: Fräulein Sacchetto a. G. „Die Abreise." Tanzbild: Fräulein Sacchetto a. G. „Die Nürnberger Puppe." Tanzbild: Fräulein Sacchetto a. G. (½8 Uhr.) Montag: „Der fliegende Holländer." (½8 Uhr.) Dienstag: „Hoffmanns Erzählungen." (½8 Uhr.) Mittwoch: „Carmen." (7 Uhr.) Donnerstag: Geschlossen. Freitag: Auf Allerhöchsten Befehl: „Der Evangelimann." (6 Uhr.) Sonnabend: „Salome." (½8 Uhr.) Sonntag (30.): Moloch." (7 Uhr.) Montag: (1. Juli): Erstes Konzert.

†* **Sommerkonzert des Freiwilligen Kirchenchores der Martin Luther-Gemeinde.** Wie dieser Chor unter Albert Römhilds in jeder Beziehung ausgezeichneten Leitung in seinem kirchlichen Dienste, als freie Vereinigung kunstsinniger Damen und Herren seit langem den ersten Rang unter den gemischten Chören Dresden einnimmt, so behauptet er auch in seinen privaten Veranstaltungen eine durchaus aparte Stellung. Hier wie dort leitet ihn der rein künstlerische Gedanke, der jede Spekulation auf allgemeinere Gunst ausschließt. Es wird hier um der Kunst willen musiziert unter Goethes Devise: „Vom Nützlichen durchs Wahre zum Schönen". So auch wieder in dem gestern im Linckeschen Bade abgehaltenen Sommerkonzert. Mit einem von vornehmem künstlerischen Geschmack zusammengestellten Programm wurde eine auf hohe Stufe der Vollendung gehobene Aufführung geboten. Zuerst einige ernste Chöre: „Gott der Weltschöpfer" von Franz Schubert; ein geistliches Lied Paul Gerhards „Sommergesang", von Alb. Becker komponiert, und „Wanderers Nachtlied" von Hauptmann. Dann, als sinnig gewählten Abschluß des seriösen Programmteiles, ein zwischen ernstem und heiterem Empfinden gestelltes Chorlied „Liebesruf" von Paul Pfitzner (Dresden), das in graziösen Rhythmen und fein melodischem Gehalte das Erwachen der Liebe im Mai besingt. Kein Stück gewöhnlichen Schlages, das auf den bloßen Effekt abzielt, sondern ein aus dem Vollen geschöpfter Chor voll Wärme und Innerlichkeit. Ein für sich abgeschlossenes einheitliches Ganze bildeten danach fünf Lieder für gemischten Chor von Brahms, dem Andenken des vor zehn Jahren heimgegangenen Meisters gewidmet: zwei Gesänge aus „Des Knaben Wunderhorn": „Rosmarin", „Von alten Liebesliedern", und drei aus Heyses „Jungbrunnen": „Dein Herzlein mild", „All meine Herzensgedanken", „Waldesandacht". Gleich den vorhergegangenen Chören wurden auch diese in tadellos reiner Tongebung, mit rhythmischem Feingefühl und bezwingender Natürlichkeit der Auffassung gesungen, so vortrefflich in allem, daß jedes Stück seinen Erfolg für sich hatte. Dieselbe warme Aufnahme fanden ein den dritten Teil einleitender Männerchor mit Sopransolo „Im Frühling" von O. Zapff, ein im Satz sorgfältig gearbeitetes, melodisch reizvoll ausgestattetes Werkchen, sowie die sich anschließenden vier Volkslieder, von denen „Die Schäferin und der Kuckuck" besonders lebhaft ansprach. Endlich als Abschluß des Abends Moritz Hauptmanns ernst-schönes „Abendlied" und wieder vier Volkslieder in gemischtem Chor: „Ständchen", „Die Würzburger Glöckli" und die Volksweisen: „Ausgeflogen" und „Hans und Verene". Vollkommen harmonisch gestimmt mit dem vokalen Teile waren die von der Kapelle des 12. Infanterie-Regiments unter der trefflichen Führung des Königl. Musikdirektors Röpenack dargebotenen Instrumental-Vorträge. Kaum läßt sich eine bessere und schönere Einleitung zu einem unter uralten Linden und Kastanien abgehaltenen Sommerabend finden, als Webers Oberon-Ouvertüre, und als Uebergang zu den geistlich gefärbten Gesängen das Largo von Händel. Den Brahmsschen Gesängen vorangesetzt waren drei der populären Ungarischen Tänze (Brahms) und Curtis „Klagelied" in einer von A. Trenkler ausgezeichnet gearbeiteten Transkription für Blasorchester. Dann folgten als Einleitung des volkstümlichen Chores die Mignon-Ouvertüre und Johann Strauß' reizvoller Walzer „Die Dorfschwalben". Alles in allem ein vortrefflicher Musikabend, der die längst anerkannte Gediegenheit und Superiorität des Römhildschen Chores von neuem voll bestätigte. H. St.

†* Im **Kursaale „Weißer Hirsch"** fand gestern das 2. Abonnements-Konzert unter Frl. Bernhardts Direktion statt. Kammersängerin Frau Minnie Nast brachte mit ihrer herrlichen Stimme mehrere Lieder zu Gehör und erntete damit stürmischen Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. Hofopernsänger Georg Grosch sang u. a. „Heimliche Liebe" von Hütter und den „Erlkönig" von Schubert mit prächtiger Phrasierung und seelenvollem Ausdruck. Der noch sehr jugendliche Violinvirtuose Herr Alfred Pellegrini spielte mit weichem, warmem Strich und glockenreiner Technik das „Adagio" aus Bruchs G-Moll-Konzert und ein „Moto perpetuo" eigener Komposition. Der Künstler konnte ebenfalls für den anhaltend gespendeten Beifall danken. Die Klavierbegleitung lag in den Händen des Tonkünstlers Herrn Alfred Elsmann und verdient volles Lob.

Berliner Leben.

E. **Berlin**, 21. Juni.

Die deutsche Reichshauptstadt befindet sich immer noch im Stadium einer kräftig aufwärts steigenden Jugendentwicklung. Auf sie, auf ihre Zustände und Einrichtungen trifft das Wort des griechischen Weisen Heraklit zu: „Alles fließt." Alles wechselt beständig. Mängel, Rückständigkeiten, Seltsamkeiten, die vor einem halben Jahre noch störten, sind über Nacht verschwunden, an ihre Stelle sind Fortschritte getreten, die allgemeine Bewunderung erregen. Daher kommt es, daß selbst wohlmeinende Beobachter des Berliner Lebens, die ihre Eindrücke in Büchern festlegen, bei deren Erscheinen schon zum großen Teil durch neuere Tatsachen widerlegt werden. Man muß sich in der vielfach noch unfertigen Reichshauptstadt mehr als anderswo vor Verallgemeinerungen hüten. Dieser seit einem Menschenalter um das Sechsfache und mehr angewachsenen Bevölkerung, die von den verschiedensten Seiten zusammengeströmt ist und aus den verschiedenartigsten Elementen besteht, fehlt der einheitliche Zug. Was auf eine Schicht zutreffen mag, gilt darum noch lange nicht für andere Kreise. Darum ist es selbst für diejenigen, die seit lange in Berlin leben und es genau zu kennen glauben, so unendlich schwer, unbefangen zu sehen und richtig zu urteilen. Was wissen eigentlich die Leute im Westen vom Leben, Fühlen und Denken der im Osten der Stadt Wohnenden, und umgekehrt? Sie sind Bürger derselben Stadt, wenn auch nicht immer derselben Stadtgemeinde, und stehen einander